

entreLíneas 2020

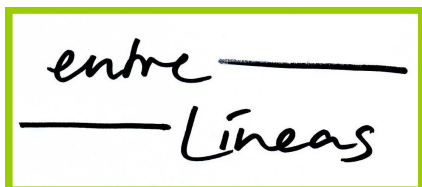
Online-Residenz für junge Schriftsteller*innen aus Chile und Deutschland

Das Goethe-Institut Chile lädt junge Schriftsteller*innen aus Chile und Deutschland zu einer literarischen Online-Residenz ein. Von Mai bis September 2020 bildet eine Gruppe von max. sechs ausgewählten Autor*innen in enger Zusammenarbeit eine virtuelle und interkulturelle Autorenwerkstatt, deren Texte online zweisprachig publiziert werden. Als Abschluss des Projektes gibt es ein Zusammentreffen und gemeinsame Veranstaltungen -unter anderem voraussichtlich wie in vergangenen Jahren- auf der Frankfurter Buchmesse. Die Autor*innen von *entreLíneas 2020* lesen zusätzlich im Rahmen weiterer literarischer Veranstaltungen, sowohl in Chile als auch in Deutschland. Der Austausch wird von einem Team aus literarischen Übersetzer*innen unterstützt.

In diesem Jahr fragt *entreLíneas* einerseits nach der politischen Dimension von Sprache in Zeiten von sozialem Aufruhr und emotional aufgeladenen öffentlichen Diskursen; zugleich wird Sprache im interkulturellen Austausch reflektiert. Zur eigenen Textproduktion kommt die Lektüre und literarische Übersetzung ausgewählter Gedichte von Nelly Sachs und Pablo de Rokha. Nähere Details zu den inhaltlichen Schwerpunkten auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausschreibung.

Zusammen mit einer Jury, bestehend aus der chilenischen Dichterin und Übersetzerin Veronica Zondek und dem deutschen Lyriker und Verleger Adrian Kasnitz, wählt das Goethe-Institut Chile die Teilnehmer*innen für *entreLíneas 2020* aus. Die ausgewählten Teilnehmer*innen der Online-Residenz werden per E-Mail kontaktiert und über die weiteren Schritte informiert. Ein erstes virtuelles Zusammentreffen und Kennenlernen findet im Mai 2020 statt.

Bewerbungsfrist ist der 15. April 2020.



| Leistungen und Ergebnisse | Voraussetzungen und Verpflichtungen | Bewerbungsunterlagen |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an interkultureller und virtueller Autorenwerkstatt zur literarischen Produktion. • Bildung eines Netzwerks an aufstrebenden Autor*innen aus Chile und Deutschland. • Produktion von sieben eigenen Texten und mind. einer Übersetzung, die lektoriert, übersetzt und auf einem Blog veröffentlicht werden. • Abschlussauftritte und Lesungen, u.a. auf der Frankfurter Buchmesse und anderer literarischer Veranstaltungen, um die sich das Goethe-Institut bemüht. Möglichkeit der Erstattung von Reisekosten und Zahlung eines Lesehonorars. | <ul style="list-style-type: none"> • Alter zwischen 18 und 35 Jahren • Bewerbung mit literarischen Arbeiten • Lektüre einer kurzen Auswahl an Texten von Nelly Sachs und Pablo de Rokha, die das Goethe-Institut zur Verfügung stellt. • Von Juni bis September 2020 zweiwöchentliche Einreichung eigener Texte oder Übersetzungen, zusammen mit Kommentaren der anderen Beiträge. • Bewerbungsschluss ist der 15. April 2020. | <ul style="list-style-type: none"> • Kurze Biografie (max. 1500 Zeichen inklusive Leerzeichen) Kontaktdaten, Publikationsliste, wenn vorhanden. • Arbeitsproben (max. 3 Seiten, Word, Arial 12, bei anderen Formaten anfragen). • Motivationsschreiben mit Bezug zum Ausschreibungstext (max. 1500 Zeichen inklusive Leerzeichen). |

Die Bewerbung mit dem Betreff „entreLíneas 2020“ erfolgt per E-Mail an:

Praktikant2-programm-gichile@goethe.de

Sonstiges

Die im Rahmen von *entreLíneas* entstandenen Texte werden auf unbestimmte Zeit auf dem bereitgestellten Blog veröffentlicht. Alle produzierten Werke unter Nennung der Autor*innen dürfen vom Goethe-Institut für Presse Zwecke in Print- und Onlinemedien verwendet werden. Mit der Anmeldung zu *entreLíneas 2020* akzeptieren die Bewerber*innen die oben genannten Bedingungen.

Kontakt: Maia Traine, Praktikant2-programm-gichile@goethe.de

Inhaltliche Schwerpunkte von *entreLíneas* 2020

1. Sprache als Widerstand und Zufluchtsort.

Sprache als Widerstand benennt das Potential der Sprache innerhalb von politischen und sozialen Kontexten. Es ist dabei sowohl Instrument zur Manipulation als auch kritisches und spielerisches Mittel. Im Zuge der sozialen Protestbewegung Chiles, seit Oktober 2018, sind die wichtigsten Städte durchzogen von Graffiti, Plakaten und spontanen Installationen, in denen die Botschaften auf teils sehr kreativen Formen mitgeteilt werden. Diese bilden einen Gegensatz zu den offiziellen Diskursen in Print und Medien. Es entsteht eine Ermächtigung von Sprache, außerhalb der Zentren. Wie kritisch ist diese Sprache? Trägt sie zu einem Umdenken bei?

In Deutschland kann man in den letzten Jahren eine Radikalisierung der Sprache im politischen und öffentlichen Diskurs beobachten, wie eine teilweise aggressive Wortwahl oder öffentliche Beleidigungen gegen Politiker. Wie kann man dieser Entwicklung entgegen, was kann man ihr entgegensetzen?

Sprache als Zufluchtsort bezieht sich auf die Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache als einem Ort der Zugehörigkeit, das Refugium sein kann, zugleich aber auch Einschränkungen mit sich bringt. Daran knüpfen verschiedene Fragen an: Was bezeichne ich als eigene Sprache? Die Muttersprache, die Schriftsprache, die Sprache, in der ich am meisten kommuniziere oder in der ich mich am Besten aufgehoben fühle? Wie hängen Sprache und Lebensort miteinander zusammen?

2. Rezeption und Übersetzung von Gedichten von Nelly Sachs und Pablo de Rokha.

Pablo de Rokha (1895-1968) ist einer der vier „Nationaldichter“ Chiles – neben Gabriela Mistral, Vicente Huidobro und Pablo Neruda – mit einem umfangreichen Werk, das viele Bezüge zum ländlichen und „folkloristischen“ Chile aufweist. Dabei bleibt er sprachlich und ästhetisch an der Moderne, mit einer aufgeladenen, prosaischen und fragmentierten Sprache. In Chile ist Pablo de Rokha genauso wichtig wie die anderen genannten Poet*innen und Nobelpreisträger*innen, allerdings erscheint erst in diesem Jahr die erste umfangreichere Übersetzung seiner Werke ins Deutsche.

Nelly Sachs (1891-1970) ist eine, auch in Deutschland, oftmals in Vergessenheit geratene Schriftstellerin. Die Nobelpreisträgerin ist vor allem für ihre Lyrik der Nachkriegszeit bekannt, in der Kriegs- und Fluchterfahrung und der Holocaust von Bedeutung sind. Die Erfahrung des Exils fließt in ihre Texte ein, die zeitgleich zu denen de Rokhas entstehen und doch so unterschiedliche Kontexte und sprachliche Besonderheiten haben. Es gibt bereits Übersetzungen der Werke Sachs ins Spanische, die teilweise auch in der Bibliothek des Goethe-Instituts Chile zur Verfügung stehen.

Neben den eigenen Texten, die im Laufe des Austausches entstehen, sollen die Autor*innen auch zu je einem Gedicht von de Rokha/Sachs arbeiten bzw. dieses eventuell auch übersetzen. Für die **literarische Übersetzung** der Autor*innen ist es nicht wichtig, dass sie die Zielsprache beherrschen; es geht um einen kreativen Dialog, der sich auf die Kenntnisse der (literarischen) Werkzeuge innerhalb der eigenen Sprache bezieht.

Die Projektkuratorin Maia Trainee moderiert den literarischen Austausch gemeinsam mit dem Goethe-Institut Chile und gibt Schreibanlässe im Rahmen der thematischen Schwerpunkte. Für den Austausch werden außerdem Gedichte von Sachs und de Rokha in Form eines kleinen Readers zur Verfügung gestellt.

Diese Nacht

Nelly Sachs (1965)

Diese Nacht
ging ich eine dunkle Nebenstraße
um die Ecke
Da legte sich mein Schatten
in meinen Arm
Dieses ermüdete Kleidungsstück
wollte getragen werden
und die Farbe Nichts sprach mich an:
Du bist jenseits!

Aquella noche

Aquella noche
doblé una oscura calle lateral
por la esquina
Se acostó entonces la sombra
en mi brazo
Esta prenda cansada
quería ser llevada
y el color nada me habló:
¡Tú estás más allá!

Soy el hombre casado

Pablo de Rokha (1926)

Soy el hombre casado, soy el hombre casado que inventó el matrimonio;
varón antiguo y egregio, ceñido de catástrofes, lúgubre;
hace mil, mil años hace que no duermo cuidando los chiquillos y las estrellas desveladas;
por eso arrastro mis carnes peludas de sueño
encima del país gutural de las chimeneas de ópalo.

Dromedario, polvoroso dromedario,
gran animal andariego y amarillo de verdades crepusculares,
voy trotando con mi montura de amores tristes.... [...]

Ich bin der verheiratete Mann

Ich bin der verheiratete Mann, ich bin der verheiratete Mann, der die Ehe erfand;
alter und illustrier Mann, düster, im Griff der Katastrophen;
seit tausend Jahren schlafe ich nicht, hüte die Kinder und die hellwachen Sterne;
drum schlepe ich mein traumhaariges Fleisch
über das gutturale Land der opalen Kamine.

Dromedar, staubiges Dromedar,
großes, gelbes Wandertier der verdämmernden Wahrheiten,
so trabe ich daher, den Sattel voll trauriger Lieben... [...]

Übersetzung von Reiner Kronberger.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Übersetzers. Erscheint in Kürze in der Edition Schwarzdruck unter dem Titel *Pablo de Rokha. Mein Herz brüllt wie ein rotes Tier. Gedichte 1916-1966. Spanisch-Deutsch. Anhang: Gedichte von Winétt de Rokha.*